

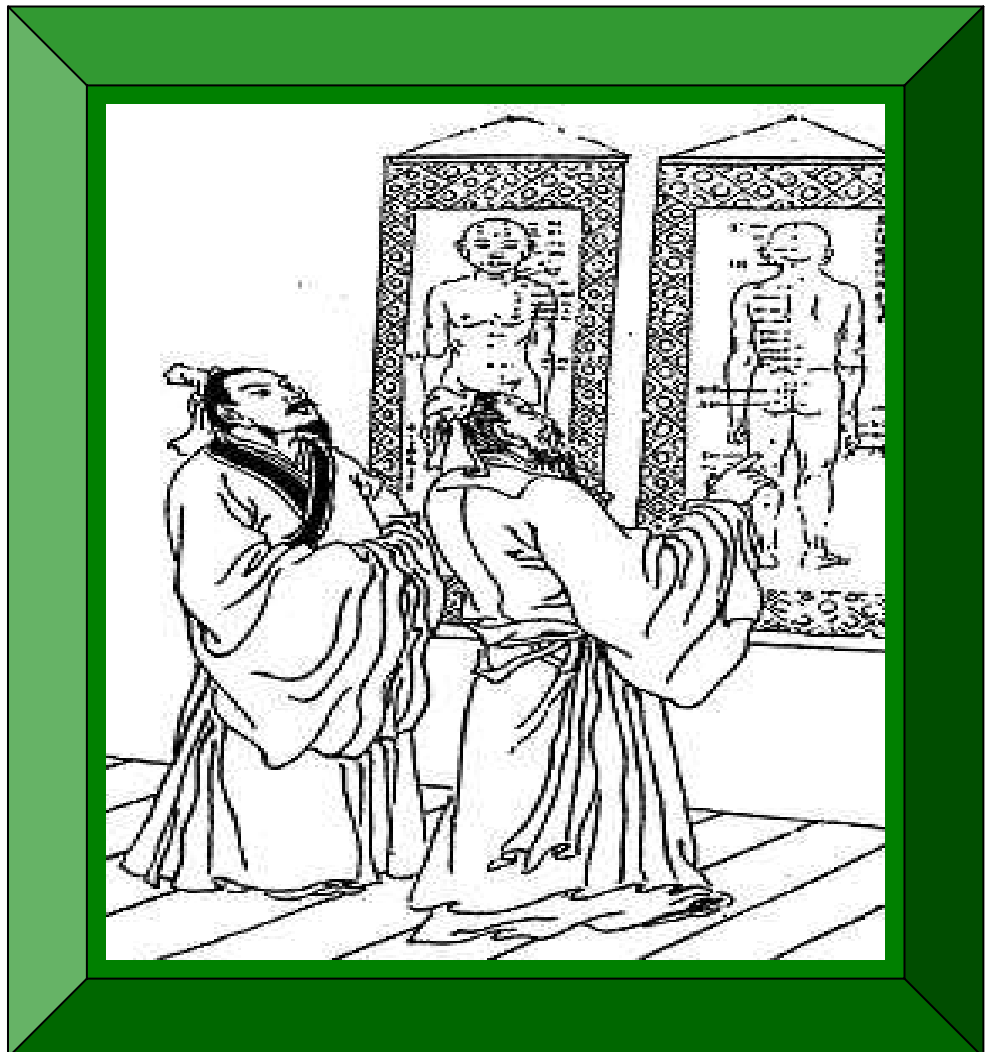
Themen in dieser Ausgabe:

- MEDizinischer EXpertenring
Vorwort
Informationsmedizin
- Neuer Weg in der Akupunktur
- Magnetfeldtherapie bei Schlaganfallpatienten
ANWENDUNGSBEISPIEL
- Nadellose Akupunktur in der medizinischen Kosmetik

Impressum

Für mehr Info,
Zugangsdaten online
anfordern !

www.med-ex.at



Sehr geehrte MED.EX. Mitglieder
und Interessenten!

Informationsmedizin

Neueste Forschungen in den biologischen Wissenschaften zeigen, dass der Körper nicht nur aus Molekülen und Zellen, sondern aus komplexen energetischen Feldern besteht. Krankheit entsteht durch Störung oder

Zusammenbruch der Integrität dieser Felder. In der Folge verändern sich die Beziehungen zwischen den Zellen, was schließlich zur Erkrankung der Organe führt.

Informationsmedizin beschäftigt sich mit einer Anzahl anerkannter, energetischer Heilmethoden, u.a. der Bachblütentherapie, Kinesiologie, Kupunktur, Magnetfeldtherapie oder der makrobiotischen Ernährung. Eine relativ

neue Therapieform ist die nadellose Akupunktur mit elektromagnetischen Impulsen, ein sehr präzises auf die individuelle Person abgestimmtes Heilverfahren, das sich in der medizinisch-therapeutischen Praxis bewährt hat und in mehreren wissenschaftlichen Veröffentlichungen dargestellt wurde.

Dieser Sonderdruck möchte das Verständnis für die Beziehungen unseres Organismus mit der Informationsmedizin im Besonderen mit der nadellosen Akupunktur wecken, denn diese ist von



maßgebender Bedeutung für unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit. Die Veränderungen der individuellen Lebensfunktionen durch schädliche energetische Umwelteinflüsse können in einem fein abgestuften System diagnostiziert und durch den Einsatz der nadellosen Akupunktur ausgeglichen werden.

Es werden Wege zu einer sinnvollen Behandlung sowohl in der medizinischen als auch in der naturheilkundlichen Praxis aufgezeigt und erklärt, so dass jeder Mediziner oder Therapeut entsprechend den persönlichen Bedürfnissen seiner Patienten die Behandlung optimieren kann.

Sowohl unser physikalischer Körper als auch unser Energiekörper speichert alle Informationen. Heute ist bereits wissenschaftlich erwiesen, dass die Informationen im Energiekörper ablesbar sind und dort früher erscheinen als im physikalischen Körper.

Da die Körperfunktion durch die Energiekörperfunktion gesteuert wird, ist es enorm wichtig im energetischen Bereich eine Diagnose zu stellen um therapieren zu können, die psychische Ursache einer Krankheit zu erkennen und diese zu behandeln.

Die nadellose Akupunktur mit elektromagnetischen Impulsen durch den PHYSIOpointer ist ein modernes, in Österreich entwickeltes Verfahren zur professionellen ganzheitlichen Behandlung von akuten und chronischen Krankheiten, Schmerzzuständen und Befindlichkeitsstörungen.

Die Akupunkturbehandlung mit dem PHYSIOpointer beruht auf den bewährten Prinzipien der Ganzheitsmedizin, nämlich der Nadel-Akupunktur und der allgemeinen Traditionellen Chinesischen Medizin.

Dadurch sind gezielte, ursachenorientierte energetische Behandlungen möglich, die in vielen Fällen auch dann noch helfen können, wenn bisherige Behandlungen nicht angesprochen haben. Die Therapie mit dem PHYSIOpointer ist für viele Indikationsgebiete einsetzbar und frei von Nebenwirkungen.

Die biologischen Vorgänge im Körper werden durch die übergeordnete Energie der Akupunkturmeridiane und des Nervensystems gesteuert. Unsere heutige Lebensweise kann diese natürliche Regulation empfindlich stören - durch inneren und äußeren Stress, Überforderung, denaturierte Nahrung, Elektrosmog, Umweltgifte. Der Körper reagiert darauf mit einer permanenten chronischen Stressreaktion.

Die Akupunkturpunkte und alle Körpersysteme, die durch frei fließende Energie versorgt werden, können durch richtig dosierte Informationssignale positiv beeinflusst werden und das körpereigene Regulationssystem aufrechterhalten.

MED.EX. Zentrale

EIN NEUER WEG IN DER AKUPUNKTUR !

EIN BEITRAG VON DR. MED. NORBERT DOHR

Eine vielversprechende Innovation auf den „Punkt“ gebracht!

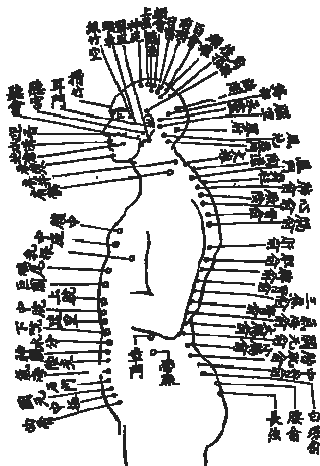
PHYSIOTRON Akupunkt PHYSIOpointer

Einleitung

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) beschäftigt sich mit jahrtausendealter chinesischer Heilkunst, einen Schwerpunkt bildet die Akupunktur.

In ihrer ursprünglichen Form baut sie auf konfuzianischen und taoistischen Prinzipien auf, die z.B. die Yin- und Yang-Lehre oder die Theorie der 5 Elemente beinhalten. Die sogenannten Meridiane aus den altchinesischen Zeichnungen zeigen Menschen mit 26 Linien. In diesen Meridianen fließt Qi, die Lebensenergie. Qi tritt an vielen hundert Punkten an die Körperoberfläche.

Durch die Reizung dieser Punkte - derzeit werden 361 Punkte gelehrt - sollen der Energiefluss harmonisiert werden und Ungleichgewichte wie Fülle und Leere, innerhalb oder zwischen den Energieformen ausgeglichen werden. Die Heilmethode basiert auf der chinesischen Energielehre, die aussagt, dass jeder Mensch eine gewisse Menge an Energie im Körper hat, die ihn kontinuierlich durchströmt. Im Idealfall ist der energetische Haushalt ausgeglichen, das heißt die Menge der vorhandenen Energie ist überall gleichmäßig verteilt, der Mensch fühlt sich wohl und ist gesund.



Das sind messbare Energiebahnen, von denen jede einen bestimmten Teil des Organismus versorgt. So gibt es zum Beispiel einen Nierenmeridian, der für die Niere, aber auch für gewisse Teile der Beine zuständig ist. Interessant ist, dass der Verlauf der energetischen Bahnen in etwa deckungsgleich mit dem Lymphsystem der klassischen Schulmedizin ist, das erst Ende des 17. Jahrhunderts entdeckt wurde.

Die Chinesen sind der Auffassung, dass jede Krankheit eine Störung des energetischen

Gleichgewichts darstellt. Durch verschiedene äußere oder auch psychische Einflüsse kann es zu Blockaden kommen; in bestimmten Zonen sammelt sich Energie, wodurch an anderer Stelle ein Energiemangel auftritt. Durch den gestörten Energiefluss im Körper können Krankheiten entstehen. Es gilt den Ausgleich des Energieflusses wieder herzustellen.

Akupunktur und Magnetfeld

Der Biophysiker, Georges Lakhovsky schrieb in seinem Buch "Das Geheimnis des Lebens", das alles Leben durch Strahlung beeinflusst wird. Das Leben wird durch Störung des Schwingungsgleichgewichts zerstört.

Alle Zellen schwingen, das schließt das Grundprinzip des Lebens ein. Sämtliche elektromagnetischen Systeme befinden sich im Normalzustand unter dem Einfluss des Feldes der kosmischen Strahlung einerseits und der inneren Reaktion, z.B. der Ernährung, andererseits, im Gleichgewicht. Wenn Zellschwingungen aus dem Rhythmus geraten, d. h. wenn andere Schwingungen von außen mit gleicher Frequenz auf sie einwirken und sie dadurch überlagern und verändern, bedeutet dies Krankheit (nach Lakhovsky).

Energiemangel ist eine der größten Krankheitsursachen. Diese Tatsache bedarf der Beachtung! Zuführte körperadäquate Schwingungen unterstützen die regenerativen Prozesse einer kranken Zelle. Magnetische Wellen dienen auch als Träger für wichtige Informationen und Impulse des biologischen Systems.

Grundsätzlich hat ein gesunder Organismus genügend Umsetzungskräfte aus der ihn umgebenden Bioenergie. Durch verschiedene Störfelder und Umweltbelastungen wird dieses energetische Gleichgewicht jedoch nachhaltig beeinflusst.

Schon bei geringer Induktion von Strömen hat Prof. Dr. R. O. Becker Elektrolyse im Gewebe beobachten können. Auch die Argumentation, dass applizierte Magnetfelder nicht über die Intensität der natürlichen Felder der Umgebung hinausgehen sollten, da ja zwischen diesen und den biologischen Systemen seit Urzeiten eine erfolgreiche Kommunikation stattfindet, führte zur Verwendung von niedrigen Intensitäten unterhalb der Größenordnung des Erdmagnetfeldes (50 Mikrottesla) und zur Induzierung von körperadäquaten Frequenzen im PHYSIOTRON® System.

Offensichtlich kann mit der Akupunktur mittels magnetischer Felder die Informationsebene des biologischen Systems des Körper direkt angesprochen werden. Daraus resultiert die Ankoppelung an Steuerungssysteme zur Regulation des Energieflusses.

Wie arbeitet der PHYSIOTRON® PHYSIOpointer?



Der PHYSIOTRON PHYSIOpointer wird in Kombination mit dem PHYSIOTRON® Steuergerät angewandt. Das PHYSIOTRON® Therapiekonzept spricht mit seinen körperadäquaten Frequenzen die Informationssysteme des Körpers optimal an. Von besonderem Interesse ist hierbei die Tatsache, dass die Stimulation sowohl sedierend,

aktivierend, als auch provokativ durchgeführt werden kann.

Alle negativ und positiv geladenen Ionen des behandelten Gewebes werden in ihrer Polarisation ausgerichtet.

Es kommt hierdurch zu positiven Stoffwechseleffekten, wovon vor allem bradytrophes Gewebe, wie Bänder und Sehnen profitieren.

Die PHYSIOTRON® Magnetfeldtherapie mit fundierter Impulsform und den körperadäquaten Frequenzen, welche eindeutig bewiesen sind, bringt bei richtiger Anwendung den gestörten oder labilen Energiefluss wieder ins Gleichgewicht und erzeugt die zu erwartenden positiven Stoffwechseleffekte.

Die im Vergleich zu anderen MF-Therapiesystemen niedrige Magnetfeldstärke des PHYSIOpointers scheint sich offenkundig günstig auf eine eventuelle Refraktärzeit oder Erholungsphase auszuwirken.

Besonders bei der Behandlung empfindlicher Akupunkturpunkte bei sensiblen Probanden wurde die Erfahrungen gemacht, dass dieses relativ zylindrische Magnetfeld sehr effizient wirkt.

Wie wirkt der PHYSIOTRON® PHYSIOpointer?

Durch die Stimulation von Akupunkturpunkten mit dem PHYSIOpointer kann häufig eine schmerzlindernde und vor allem regulierende Wirkung erreicht werden. Besonders bei bestimmten Erkrankungen, deren Ursache in einem

Ungleichgewicht der Energie (Qi) zu finden ist und die sich mit den konventionellen medizinischen Anwendungen nicht immer erfolgreich behandeln lassen.

Im Moment der Stimulation wird der Energieausgleich im Meridiansystem verbessert und stabilisiert. Dadurch erfolgt eine Versorgungsoptimierung auf Zellebene. Diese Wirkung hat gerade bei chronischen Erkrankungen große Vorteile.

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen einen Einfluss der Akupunktur auf verschiedene körpereigene Systeme. So konnten z.B. sowohl schmerzregulatorische als auch immunmodulierende Effekte nachgewiesen werden.

Mit dem PHYSIOTRON® PHYSIOpointer können Akupunkturpunkte und Reflexzonen beeinflusst werden. Diese stehen in engem Zusammenhang mit den Energiebahnen, den Meridianen. Fließt die Energie in diesen Bahnen ungehindert, so ist der Organismus gesund.

Ein Ungleichgewicht oder eine Blockierung der Energie in den Meridianen führt auf Dauer zu einer Krankheit, die unter Umständen an einer ganz anderen Stelle des Körpers sichtbar wird, als an dem Ort, wo die Störung besteht.

Durch ausgleichende Energie an den gestörten Akupunktur-Punkten mit Hilfe des PHYSIOpointers lässt sich eine Blockade des Energieflusses beseitigen.

Die Punkte werden je nach Untersuchungsbefund so lange mit dem PHYSIOpointer behandelt, bis ein Energiegleichgewicht hergestellt ist. Die Behandlung muss mehrmals wiederholt werden, bis es zu einer dauerhaften Stabilisierung des Energiewertes kommt.

Gerade bei kindlichen Funktionsstörungen wie Kopf- oder Bauchschmerzen bietet die Akupunktur-Behandlung mit dem PHYSIOTRON® PHYSIOpointer eine ausgezeichnete Möglichkeit im Körper Eigenregulationsprozesse der Heilung in Gang zu setzen. Man weiß heute, dass beim Schmerzgeschehen im Nervensystem zwei Arten von erregungsleitenden Fasern eine Rolle spielen. Die einen leiten Schmerzimpulse zum Gehirn, die anderen jedoch sind für die Leitung von Schmerzhemmimpulsen zuständig.

Es hängt beim Schmerzgeschehen also vom Verhältnis der Erregung schmerzleitender und schmerzhemmender Nervenfasern ab und glücklicherweise besitzt unser Körper verhältnismäßig mehr schmerzhemmende als schmerzleitende Möglichkeiten.

Gerade hier setzt die Anwendung mit dem PHYSIOpointer an.

Ist nun die Behandlung mit dem PHYSIOTRON® PHYSIOpointer wieder nur eine neue Form der Stimulation von Akupunkturpunkten, wo doch die klassische Form der Nadelung einschließlich Moxibustion, Infrarot-Moxibustions-Akupunktur, die Laser-Akupunktur sowie die PuTens ein hinreichend ausgiebiges Repertoire zu bieten scheinen?

Die Therapie mittels des PHYSIOTRON® PHYSIOpointers Akupunkt- Magnetfeld - Stimulators zeigt jedoch einige gravierende Vorteile und ergänzt die bisherigen Techniken, sowohl in therapeutischer als auch diagnostischer Sicht.

Bei den meisten mit dem PHYSIOpointer bisher behandelten Krankheitsbildern genügte die Stimulation nur weniger Punkte, um einen wesentlich schnelleren Wirkungseintritt als mit der klassischen Akupunktur zu erreichen. Offensichtlich zeigen nur "gestörte Punkte" ein deutliches Resonanzverhalten, was auch wertvolle diagnostische Hinweise liefert.

Eine schwierige bzw. in seltenen Fällen auch erfolglose Suche nach resonanzzeigenden Punkten weist auf eine gravierende Qi Leere sowie auf eine allgemeine Energieblockade hin. Dies sind exakt jene Fälle, wo es bei der klassischen Akupunktur zu Therapieversagen kommt.

Daraus kann schlussgefolgert werden, dass eine zu Beginn einer TCM - Behandlungsserie durchgeführte Testung mit dem PHYSIOTRON® PHYSIOpointer wichtige prognostische Erkenntnisse bezüglich der Erfolgchancen liefert.

Die Wirksamkeit einer Akupunkturbehandlung kann in Kombination mit dem PHYSIOpointer erheblich gesteigert werden – dies ist auch in abrechnungstechnischer Hinsicht von Bedeutung.

Für den erfahrenen Arzt und Therapeuten bietet der PHYSIOpointer noch Behandlungsmöglichkeiten in jenen Fällen, bei denen die klassische Akupunktur wenig Wirkung zeigt und als problematisch gilt, wie z. B. besonders bei Fällen von Yin-Schwäche mit Leere-Hitze.

Mit Sicherheit bietet diese neue Therapieform noch zahlreiche, bisher noch nicht erkannte Möglichkeiten.
Einsatzgebiete des PHYSIOTRON® PHYSIOpointers

Störungen im Energiefluss auf Meridianebene, allgemeine Anregung und Leistungssteigerung,

wenn das Leistungsvermögen durch energetische Störungen beeinträchtigt wird, Aktivierung der körpereigenen Immunfunktionen mit besserer Widerstandskraft gegen schädliche Einflüsse, Förderung der Selbstheilungsregulationen der Zellen und Gewebe, Durchblutungsstörungen verschiedener Ursachen, Entzündungen verschiedener Ursachen, bei rheumatischen Krankheiten, Hautentzündungen wie Akne, Ekzeme, Infektionen und Entzündungen, Schmerzhaftes Muskelverspannungen, Arthrosen und Nervenschmerzen, Wunden und Verletzungen, deren Heilung beschleunigt wird, zum Beispiel Blutergüsse, Prellungen, Verstauchungen, Zerrungen, Verbrennungen, Störungen der Wundheilung

Der PHYSIOTRON® PHYSIOpointer erweist sich als großer Gewinn für die Physikalische Therapie und ermöglicht ein völlig neuartiges Behandlungsprinzip. Schmerzareale, gleich welcher Art, können hiermit im Gegensatz zu den bisher üblichen magnetischen Spulen "punktgenau" behandelt werden. Eine Berührung derselben ist nicht erforderlich. Falls kein Hautkontakt erwünscht ist, genügt eine Distanz von ca. 5 mm – 10 mm. Eine Behandlungsdauer pro Punkt von 1-5 Minuten hat sich hierbei als völlig ausreichend erwiesen.



Bei der Behandlung von Insertionstendomyopathien zeigt sich gegenüber herkömmlichen Methoden der physikalischen Therapien, wie Reizströmen jeglicher Art und Ultraschall, eine überraschende Überlegenheit. So konnten Achillodynien, Patella-Spitzensyndrome und Tendovaginitiden anderer Lokalisation bereits nach wenigen Anwendungen völlig zum Abklingen gebracht werden. Bei der Behandlung von Bänderschmerzen, z.B. des Ligamentum ileolumbale, wurde die Wirksamkeit der Neuraltherapie deutlich übertroffen, es kam bereits nach 6 Applikationen zu einer Dauerheilung. Selbstredend empfiehlt sich auch die Behandlung von Triggerpunkten sowie Schmerzpunkten jeglicher Genese. Auch Weichteilverletzungen, wie Prellungen, Muskelfaserrisse usw. reagierten mit einer deutlich verkürzten Heilungsdauer. Das gleiche gilt für Distorsionen, wobei die druckschmerzhaftesten Punkte therapiert werden sollten.

Erstaunderliche Ergebnisse wurden auch bei Rhizarthrosen erzielt, weitere Untersuchungen im Bezug auf die Behandlung kleinerer Gelenke sind im Gange. Hierzu zählt auch die Heberden'sche Arthrose.

Besonders sprachen Schmerzonen nach Frakturen, sowie Operationen erstaunlich gut auf diese Behandlung an.

Bei mehreren Fällen von Hörsturz gaben die Patienten nach Applikation über dem Ganglion cervicale superius und stellatum ein angenehmes Wärmegefühl im Kopf an.

Ein Fall von Kälteagglutinin- positivem Morbus Raynaud zeigte leider keine merkbare Beeinflussung, hier hatten auch in der Vergangenheit korrekt durchgeführte Stellatum-Blockaden, mit nachfolgendem Horner-Syndrom, ebenfalls versagt.

Die Behandlung großer Gelenke, wie Knie, Hüfte und Schulter zeigte nur dann optimale Ergebnisse, wenn keine "Binnenschädigung " vorlag. So konnten Insertionstendopathien des Pes anserinus, der Biceps femoris- Sehne, des. M. quadriceps femoris, sowie Trochanter-Tendopathien u. Adduktoren-Zerrungen, erstaunlich rasch völlig beschwerdefrei gemacht werden.

Bei dem Impingement-Syndrom der Schulter, sowie bei Epicondylitis, war der Effekt unterschiedlich, was bei der bekannten Komplexität dieser Erkrankungen auch bei anderen Therapieformen auftritt.

Es wurden deutliche Besserungen, wenn auch nicht so ausgeprägt wie bei den anderen Indikationsgebieten, erzielt.

Sehr gute Wirksamkeit der Behandlung bei Ulcera cruris, hierbei der Laser-Therapie deutlich überlegen. Aus Gründen der Effizienz der Therapie, empfiehlt es sich, Angehörige des Patienten, welche die Therapie nach vorheriger Einweisung zu Hause durchführen, mit einzubinden.

Tierbehandlung mit dem PHYSIOTRON® PHYSIOpointer

Dass der Einsatz des PHYSIOTRON® PHYSIOpointers bei der Tierbehandlung ebenfalls berechtigt ist, zeigte die erfolgreiche Therapie eines Schäferhundes mit Cauda equina-Syndrom.

Allerdings konnte die hierbei durchgeführte Anzahl der Behandlungen pro Tag nicht in der Praxis durchgeführt werden. In solchen Fällen empfiehlt sich die geschulte Heimbehandlung.

Die Liste weiterer Einsatzmöglichkeiten des PHYSIOpointers wird ständig im Praxisalltag erweitert und bewertet.

Durchführung der PHYSIOTRON® PHYSIOpointer Stimulation

Die Stimulierung des zu behandelnden Punktes erfolgt nach Programmwahl und der Einstellung der angebrachten Intensität am PHYSIOTRON® Steuergerät mittels des PHYSIOpointers.

Der PHYSIOpointer regt das körpereigene Magnetfeld des Patienten dahingehend an, dass dieses an gestörten Akupunkturpunkten ein Resonanzphänomen mit den vom PHYSIOpointer ausgesandten Impulsen bildet.

Bei Auffindung eines reaktiven Punktes tritt ein Resonanzphänomen auf, welches der Untersucher als "magnetischen Widerstand, als Kleben am Punkt, oder Rühren in einer viskösen Flüssigkeit wahrnimmt. Gleichzeitig treten beim Patienten nicht vorhersagbare Wahrnehmungen unterschiedlichster Art, Intensität und Lokalisation auf.

Von leichtem Kribbeln unter dem Punkt bis hin zum Ziehen in den benachbarten Extremitäten, Wärme, Kälte und Taubheitsgefühl, wird dieser Resonanzeffekt vom Patienten geschildert. Immer dann, wenn ein Resonanzphänomen ausgelöst wird, ist mit einem positiven Behandlungseffekt zu rechnen.

So genannte reaktive Punkte sind nach den Regeln der klassischen Akupunktur zu suchen. Liegt keine Gesundheits- oder Befindensstörung vor, kann kein oder nur ein schwaches Resonanzphänomen ausgelöst werden. Die Erzielung eines Resonanzphänomens stellt somit eine neue, auch für Anfänger leicht erlernbare Form einer Very-Point-Akupunktur dar. Bei weniger als 5% der Patienten zeigt sich eine Reaktionsstarre. Hierbei konnte festgestellt werden, dass alle Non-Responder nach TCM-Kriterien die Merkmale einer ausgeprägten Qi-Leere aufwiesen.

Very-Point-Akupunktur

Der PHYSIOTRON® PHYSIOpointer ermöglicht eine neue Form von Very-Point Akupunktur, welche den bisherigen Formen überlegen zu sein scheint. Um das Resonanzphänomen mit dem PHYSIOpointer besser zu verstehen, sollte die Very-Point Akupunktur erklärt werden.



Die Very-Point Akupunktur ist für den Anfänger leichter erlernbar als die bei der Nadelung durchgeführte Methode nach Gleditsch, sie übertrifft an Objektivität die PuTens nach Heidenreich und ist letztendlich auch wesentlich

leichter und effektiver durchführbar als eine Punktdetektion mittels RAC nach Nogier und Bahr - bei letzteren ist natürlich nur die Körperakupunktur gemeint.

Die Very-Point-Technik ermöglicht eine höchst exakte Punkt-Ortung mit unmittelbar nachfolgender Nadelinsertion. Sie wurde ursprünglich für die Mundakupunktur mit deren besonderen Schleimhautbedingungen entwickelt, eignet sich aber für alle Mikrosysteme ebenso wie für die Körperakupunktur. Gerade im Fall enger Nachbarschaften potentieller Therapiepunkte oder an schlecht einsehbaren Stellen der Ohrmuschel ist die subtile Punctum Verumsuche allen apparativen Detektionen überlegen.

Entsprechend ihrer Morphologie weisen die Akupunkturpunkte als hochsensibles Zentrum ein Mini-Foramen auf, dieser Verumpunkt ist nur mit feinstem Instrument, vorzugsweise der Nadel selbst, genau bestimmbar.

Das Areal, in dem der Therapiepunkt vermutet oder durch Fingerpalpation ungefähr vorbestimmt wird, ist mit der tangential geführten Nadel nochmals feinschlägig und sensibel tuffend auf das eigentliche, punktuelle Zentrum hin abzuklopfen. Am „Very Point“ scheint das Gewebe nachgiebiger, so als öffne es sich. Im selben Moment kommt eine spontane Reaktion des Patienten, mimisch und in der Regel auch verbal und zwar immer affirmativ im Sinne der Zustimmung zum Eingriff, etwa »Hier!« oder »Jetzt!«.

Unter der locker federnden Bewegung bleibt die Nadel stets insertionsbereit. Im Moment des Auftreffens auf den Verumpunkt gilt es, die Nadel rasch aufzurichten und ohne jede Kraftanwendung ins Gewebe hineingleiten zu lassen. Bei solcher invasiver unterlaufender Nadelungstechnik ergibt sich die Stichtiefe meist von selbst, je nach „Freigabe“ vonseiten des Gewebes.

Die wahre Qualität des Punctum Verum als eines Minizentrums von vorzüglicher Sensibilität offenbart sich, wenn für die Injektionsakupunktur ein schwachprozentiges Lokalanästhetikum verwendet wird. Setzt man eine Quaddel auf den vermuteten Akupunkturpunkt, so persistiert innerhalb des anästhesierten Bereichs oft noch ein einziger sensibler Fleck, der bei abermaligem Tupfen mit der Nadel lokalisiert und nachtherapiert werden kann. Dies ist der „Very Point“, der zuvor verfehlt wurde und der sich nur bei exaktestem Treffen „auslöschen“ lässt.

Nach 20 jähriger Erprobungszeit der Very-Point-Methode kann ausgesagt werden, dass die hier erzielbare Präzision des Einstichs für den Erfolg der Nadeltherapie wesentlich ist.

Das Resonanzphänomen des PHYSIOTRON® PHYSIOpointers

Die vom PHYSIOpointer ausgesandte Energie ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen exakt auf die von ihm auszulösenden Effekte abgestimmt. Sie liegt in der Größenordnung von etwa 2,5 bis 25 Mikrottesla.

Eine Leistungssteigerung hat die Effektivität der Behandlung bislang nicht erhöht, bzw. die Behandlungsdauer nicht verkürzen können. Dies ist nach den bisher durchgeführten Untersuchungen auch für nicht wahrscheinlich zu halten u. kann folgendermaßen erklärt werden:

Das mit der vom PHYSIOTRON® PHYSIOpointer emittierten Energie erzielte Resonanzphänomen, unterliegt offensichtlich einem Schwellenwert und kann nicht zusätzlich verstärkt werden. Die Stärke des Resonanzphänomens, also die vom Untersucher oder Behandler empfundene Intensität des magnetischen Widerstandes, sowie die beim Patienten ausgelöste Empfindung, werden durch die momentane energetische Situation des Patienten limitiert.

Dies bedeutet, dass nicht nur die vom Patienten abgestrahlten magnetischen Impulse für die Entwicklung des Resonanzphänomens verantwortlich sind, sondern auch die vom Gerät abgegebene Energie.

So wird bei der Behandlung falscher oder nicht reaktiver Punkte keinerlei Resonanz erzielt, selbst eine wesentliche Steigerung der vom Gerät ausgesandten Energie würde hieran nichts ändern. So ist bei Fülle-Syndromen mit einem starken Resonanzphänomen zu rechnen, bei Qi-Mangel ist die Suche reaktiver Punkte sehr erschwert oder in seltenen Fällen vergeblich. Letzere entsprechen exakt den Non - Respondern bei der Körperakupunktur. Somit erlaubt die Anwendung des PHYSIOpointers bereits bei der ersten Untersuchung eine sichere Prognose bezüglich des zu erwartenden Behandlungserfolges.

Das zu erwartende Resonanzphänomen kann auf keinen Fall durch eine Verstärkung der magnetischen Energie gesteigert werden. Vielmehr muss die energetische Situation des Patienten verbessert werden, was in den meisten Fällen auf eine Behebung eines gravierenden Qi-Mangels hinausläuft. In Frage käme auch die Therapie einer Störung der Selbstwahrnehmung, welche nach den Erfahrungen jedoch eher eine sekundäre Rolle spielen dürfte.



Als bester Vergleich zur Frage der idealen Energiemenge zur Erzielung des Resonanzphänomens kann die Einstellung einer HiFi-Anlage herangezogen werden. Die Anlage ist optimal eingestellt, wenn sowohl sehr laute Passagen, als auch äußerst zarte Tonfolgen harmonisch wahrgenommen werden können. Dies ist als Dynamik-Breite definiert. Bei einer Verstärkung der sehr leisen Tonanteile käme es unweigerlich zu einer Übersteuerung der stärkeren Signale, was sich in einem verzerrten Klangbild äußern würde.

Die technischen Gerätedaten sind gut auf die energetischen Behandlungskonzepte abgestimmt. Die zahlreichen behandelten Akupunkturpunkte mit entsprechenden Indikationen zeigten deshalb ein sofortiges Resonanzphänomen.

Als Beispiel kann hier die bei einer 22jährigen Patientin mit Appendicitis acuta gemachte Erfahrung angeführt werden. Unmittelbar nach Annäherung des PHYSIOTRON® PHYSIOpointer an den Akupunkturpunkt „Lanwei“, der (nur) in China bei akuter und chronischer Appendicitis gegeben werden darf, spürte die Patientin ein sich rasch verstärkendes Taubheitsgefühl im ipsilateralen Fuß, welches in Sekundenschnelle auf den Unterschenkel übergriff und sie zu einem Aufschrei veranlasste.

Die Untersuchung wurde sofort abgebrochen, um einen etwaigen analgetischen Effekt zu vermeiden, welcher die Diagnosestellung im Krankenhaus erschwert hätte. Intraoperativ fand sich bei der Patientin eine gangränöse Appendicitis, obwohl kein sehr ausgeprägter peritonealer Reizzustand bestand.

In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass im Gegensatz zur Applikation verschiedener Stromformen der unterschiedliche Widerstand von Geweben, wie Haut, Fett, Muskeln, Bindegewebe u. Knochen bei magnetischen Feldern nur eine untergeordnete Rolle spielt und eine zu vernachlässigende Größenordnung hat.

Hervorzuheben ist, dass nur behandlungsbedürftige Punkte ein Resonanzphänomen zeigen. Dies setzt natürlich eine gewisse Erfahrung in der Akupunktur voraus bezüglich der erfolgreichen Auswahl reagibler Punkte.

Gerade deswegen wurden in der Praxis verschiedene Punktekombinationen erprobt, welche bei bestimmten Krankheitsbildern mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ein Resonanzphänomen zeigen.

In allen diesen Fällen konnten die von den

jeweiligen Erkrankungen hervorgerufenen Symptome erstaunlich gut gebessert, häufig sogar binnen kurzer Zeit ganz behoben werden.

PHYSIOTRON® PHYSIOpointer - Resonanz-Punkte

Bei welchen Patienten finde ich diese am Wahrscheinlichsten ?

Bei allen Füllestörungen, wie Fülle-Kälte, Qi-Stagnationen, aber auch bei Yin-Mangel, mit Leere-Hitze (relative Yang-Fülle). Bei Qi-Schwäche ist es eine eher schwierige Suche. An Lösungsmöglichkeiten wird derzeit intensiv gearbeitet.

**PHYSIOTRON® PHYSIOpointer
Behandlungsdauer**

Bei heftigen Zahnschmerzen war eine Applikation zwischen 5 und 7 Minuten bis zur Erzielung völliger Beschwerdefreiheit notwendig. Ansonsten gilt die Regel, dass nach Überschreiten eines Gipfels des Resonanzphänomens die Behandlung über dem betreffenden Punkt beendet werden kann. In den meisten Fällen wurde eine Behandlungszeit von 1 bis 5 Minuten dokumentiert.

Gute Erfolge oder auch völlige Schmerzfreiheit ergaben sich in den meisten Fällen bereits nach 3 bis 6 Behandlungen.

Vorteile der nadellosen Anwendung

Mit dem PHYSIOTRON® PHYSIOpointer kann Akupunktur risikoarm, schmerzfrei und nebenwirkungsfrei behandelt werden und es können Medikamente eingespart werden. Es gibt viele Indikationen, bei denen die Stimulation mit dem PHYSIOpointer durchaus hilfreich eingesetzt werden kann, gerade bei Phobien oder Angst vor der Nadelakupunktur, aber auch bei Kindern und offenen Wunden.

Müssen beispielsweise doch einmal Antibiotika eingesetzt werden, ist das Risiko einer Resistenz geringer und der Ausheilungsprozess der Erkrankung kann durch die Akupunktur zumindest unterstützt werden.

Hier sollte man aber nicht die Hoffnung erwecken, man könne mit der Akupunktur immer eine Heilung erzielen. Bei einigen der Erkrankungen können die Erfolge sehr gut sein, man kann die Krankheitssymptome mildern und/oder die Medikamenteneinnahme reduzieren. Es werden sowohl Punkte stimuliert und eingesetzt, die auf ein Organ wirken, als auch viele Punkte mit Wirkung auf die Psyche.

Bisherige Ergebnisse mit dem PHYSIOTRON® PHYSIOpointer

Bei Erzielung völliger Schmerzfreiheit bei einer Pulpitis, konnte diese zuverlässige Wirkung in Folge bei drei weiteren Patienten nachvollzogen werden. Hierbei wurden die beiden Punkte Di 1 u. Di 4 zusammen zwischen 5-7 Minuten stimuliert. Nach diesem Schlüsselerlebnis wurden weitere Punktekombinationen ausgetestet, mit denen schmerzhafte Befindensstörungen rasch behandelt werden konnten. Um möglichst viele Patienten zu behandeln und auch die Therapie teilweise an das Personal delegieren zu können, wurden die Indikationen auf bestimmte Erkrankungen eingeschränkt.

Pharyngitiden
Herpangina
NNH-Katarrhe
Atemwegsinfekte.
Gastroenteritiden mit überwiegender Übelkeit/
Erbrechen

Eine längerwährende Erkältungswelle, bot hierzu ausreichend Möglichkeiten und erklärt auch die hohe Fallzahl von über 500 Patienten. Als äußerst wirksam erwies sich hierbei die Therapie von schmerzhaften Pharyngitiden, bei denen die Stimulation von Lu 11 meistens ausreichte. Bei stärkerer Beteiligung der Tonsillen wurden die Punkte Di 7-Di 9 auf ein Resonanzverhalten untersucht und dann mitbehandelt. In allen Fällen konnte eine erhebliche Besserung der Beschwerden und ein verkürzter Heilungsverlauf beobachtet werden. Die bei beginnenden Erkältungen empfohlenen Punkte Di 4 u. Lu 7, bei Fieber Di 11 u. LG 14 wurden miteinbezogen.

Hierbei zeigte in den meisten Fällen der Punkt Lu 7 eine deutliche Resonanz, Di 4 nicht so häufig, wie es seiner in der Literatur beschriebenen Wertigkeit zukäme.

Bei NNH-Katarrhen wurden die Punkte PaM 3, B 2, M 3 u. Di 20 stimuliert und bei vorhandenem Resonanzphänomen behandelt. Auch hierbei konnte in nahezu allen Fällen eine Heilungsverkürzung und ein rasches Freiwerden der Nase beobachtet werden.

Besonders eindrucksvoll war die Stimulation von Pe(KS) 6 bei einer Gastroenteritis-Welle. Hierbei konnte in vielen Fälle noch unter der Behandlung ein völliges Abklingen des Brechreizes und der Übelkeit erzielt werden, bei den restlichen Fällen eine deutliche Besserung, ohne Einsatz von Medikamenten. Eine große Anzahl der Patienten stellten hierbei Kinder dar.

Weitere erfolgreich durchgeführte Behandlungen bei:

Lumbalgien
Thoraxprellungen, teilweise mit Rippenfrakturen
Migräne
Hypoton-orthostatische
Kreislaufregulationsstörungen
Spastische Obstipation
Reizblase

Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde bei Lumbalgien überwiegend mit der klassischen Akupunktur behandelt, wobei jedoch der zusätzliche Einsatz der Magnetstimulation zu einer rascheren Besserung führte. Das gleiche gilt für Migränepatienten, von denen jedoch 4 Fälle nach alleiniger, einmal durchgeführter PHYSIOpointer Stimulation für längere Zeiträume weitgehende Beschwerdefreiheit erfuhren.

Zu erwähnen sind 4 Fälle von spastischer Obstipation, welche auf die Kombination von M 25 mit M 37, manchmal auch KG 6 -optimal ansprachen.

Hypoton-orthostatische Beschwerden sprachen in allen 8 Fällen auf die Stimulation von Pe(KS) 6, oder Pe(KS) 7, KG 15 u. LG 19 an. In allen Fällen konnte auf die bisherige Einnahme von Medikamenten verzichtet werden.

In 9 Fällen von Thoraxkontusionen konnte nach Stimulation von G 40 u. 3E 6 ipsilateral auf die Gabe von Medikamenten verzichtet werden, es waren jedoch anfangs tägliche Behandlungen erforderlich.

Bei 6 Fällen von Reizblase, bei negativem Urinstatus, wurde in allen Fällen bereits nach 3 Behandlungen Beschwerdefreiheit erzielt. Stimuliert wurden hierbei nur die Punkte KG 3 u. B 28 bds.

Nebenwirkungen des PHYSIOTRON® PHYSIOpointers

Gravierende Nebenwirkungen traten bei keinem der bisher behandelten Patienten auf. Lediglich 1 Patientin klagte über eine Verschlimmerung der Beschwerden bei einer rechtsseitigen Rhizarthrose. Hier war es unter der rein physikalischen Therapie mit dem PHYSIOTRON® Akupunkt PHYSIOpointer zu einer aktivierten Synovitis gekommen. Es ist zu vermuten, dass bei einer Therapie nach den Richtlinien der Akupunktur, wobei ausschließlich kontralaterale Punkte zur Anwendung gelangt wären, diese Verschlimmerung nicht aufgetreten wäre.

Bei einer Patientin mit bekanntem, noch nicht operationsbedürftigem, occipitalem Meningeom, traten nach Stimulation von PaM 3 mehrere Stunden anhaltende, mittelstarke Kopfschmerzen ebenfalls occipital auf. Bei der sehr sensiblen 49-jährigen ist eine psychogene Ursache jedoch nicht auszuschließen.

Ebenso ist eine Cyclusverschiebung nach

mehrmaliger Behandlung von LG 19 bei Orthostase-Syndrom zu sehen. Bei beginnendem Klimakterium könnte es sich hierbei sogar eher um eine Normalisierung des Cyclus handeln.

Forschung über die Wirkung des PHYSIOTRON® PHYSIOpointers

Es besteht noch erheblicher Grundlagen - Forschungsbedarf. Das bei der Stimulation reaktiver Punkte erzielte Resonanzphänomen lässt sich derzeit physikalisch nicht erklären, da die eingesetzten elektromagnetischen Kräfte sehr schwach sind. Eine suggestive Wirkung konnte hierbei jedoch mit Sicherheit ausgeschlossen werden, da sowohl von den Praxis-Mitarbeiterinnen, weiteren Kollegen, Patienten und deren Angehörigen beim Vorliegen stark reagibler Punkte das Resonanzphänomen exakt nachvollzogen werden konnte.

Anlässlich eines Vortrages auf dem DgFAN-Jahreskongress in Jena äußerte SR. Dr. König, dass der Qi-Fluss über elektromagnetische Wellen erfolge. Bisher war man vielleicht zu einseitig auf reinen Stromfluss fixiert, welcher dem westlichen Verständnis nach exakter Messbarkeit eher entgegenkommt. Dies widerspricht sicherlich nicht der Theorie, dass Zellen untereinander über Photonen kommunizieren.

Vom PHYSIOTRON® Akupunkt PHYSIOpointer wird in einer Entfernung von 1 cm ein Strom von 25 mV erzeugt (magnetische Induktion). Zur Erzielung eines Aktionspotentials am Nerven, welches einer Alles- oder Nichts-Regel unterliegt, sind jedoch 70-80 mV erforderlich.

Somit müssen die vom Patienten gespürten Empfindungen über andere Mechanismen ausgelöst werden. Hierfür kämen in erster Linie Ionenkanäle in Frage, welche auf äußerst schwache Reize elektromagnetischer Natur reagieren.

Das Vorhandensein spezieller Rezeptoren für magnetische Felder, wie bei Bienen und Zugvögeln nachgewiesen, dürfte hierbei nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Für den Wirkungseintritt über Ionenkanäle spricht auch die Beobachtung, dass insbesondere bei Zahnschmerzen die sich peripher ausbreitende Analgesie deutlich spürbar ist. Eine Ausschüttung von Endorphinen konnte in diesem speziellen Fall als Analgesie-Ursache ausgeschlossen werden, da die Einnahme eines Morphin-Antagonisten keine Verschlechterung brachte. Auch der Mechanismus einer TENS-Therapie, über den Gate-Control-Mechanismus, scheint hierbei nur eine untergeordnete Rolle zu spielen.

Eine alleinige Wirkung der elektromagnetischen Stimulation von Akupunkturpunkten auf

Ionenkanäle sollte jedoch nicht postuliert werden, möglicherweise kommt es nach situativer Beschaffenheit des jeweiligen Punktes zur unterschiedlichen Aktivierung verschiedener Systeme.

So konnte bei der Behandlung einer vegetativen Störung über spezielle Punkte, eine gleichzeitige Verbesserung der Stimmungslage erzielt werden, was für eine Ausschüttung von Glückshormonen spricht.

Aufgrund der bisher erzielten Ergebnisse ist zu erwarten, dass die weitere Beschäftigung mit der Wirkung gepulster elektromagnetischer Felder auf Akupunkturpunkte, der Grundlagenforschung im Bezug auf die Akupunktur, Auftrieb geben wird. Um Wesen und Wirkung der Akupunktur weiter zu erforschen, führt der MEDizinische EXpertenring mit nationalen und internationalen Medizinern und Therapeuten laufende Forschungsprojekte durch. Immer exakter wird das Wissen um diese Behandlungsmethode, immer differenzierter die Anwendung des PHYSIOpointers in der täglichen Praxis. Die überzeugenden Therapieerfolge mit dem PHYSIOpointer haben diesen zu einem häufig angewandten und beliebten Therapiegerät gemacht – wissenschaftlich anerkannt, wirkungsvoll und praktisch nebenwirkungsfrei.

Zusammenfassung

Bei dem PHYSIOTRON® Akupunkt PHYSIOpointer handelt es sich um ein hochwirksames System, welches sowohl in der physikalischen Therapie, als auch besonders in der Stimulation von Akupunkturpunkten eine erfolgreiche Zukunft vor sich hat.

In der Hand eines erfahrenen Akupunkteurs stellt es eine wertvolle Ergänzung und Erweiterung der bisherigen Methoden, wie Moxibustion, PuTens, Laser-Akupunktur o.ä. dar.

Insbesondere die Möglichkeit, hiermit sichere Prognosen über die Erfolgchancen einer Behandlung zu erstellen, stellt eine viel versprechende Neuerung dar.

Jeder Anwender dieses Gerätes kann seine Erfahrungen in den MED. EX.

Anwendungserhebungen via Internetdokumentation (Zugangsdaten erforderlich) einbringen.

Ergebnisse und deren Zusammenfassungen werden dazu in den MED.EX. Journalen veröffentlicht.

DR. MED. NORBERT DOHR

MAGNETFELD - BEGLEITTHERAPIE BEI SCHLAGANFALLPATIENTEN

EIN BEITRAG VON DR. MED. KARIN SONNENSTADT, D-BERLIN

Wichtige Warnzeichen für den drohenden Schlaganfall sind ständige Kopfschmerzen, plötzliche Schwäche, Schwindelgefühle, Sehstörungen oder Sehschwäche, Taubheitsgefühle in den Armen, Beinen oder im Gesicht. Viele Patienten meinen, dass dies altersbedingte Beschwerden sind und reagieren oft viel zu spät.

Bei dem Risiko, einen Schlaganfall zu erleiden, spielen neben erblichen Faktoren auch äußere, von jedem Menschen individuell beeinflussbare Faktoren eine große Rolle.

Ist es dennoch einmal passiert, sollte mit der Rehabilitation begonnen werden, sobald es der körperliche Zustand des Patienten zulässt. Es gibt verschiedene Therapiemöglichkeiten: Im Vordergrund stehen das Training der Skelettmuskeln, sowie Sprechübungen mit Hilfe von Logopäden. Die Therapie wird im Krankenhaus begonnen und muss oftmals zu Hause weitergeführt werden.

Es ist möglich, mit jungen, geistig flexiblen Menschen außerordentliche Therapieerfolge zu erzielen; bei älteren Patienten können manche Fähigkeiten nicht vollständig wiederhergestellt werden.

Stellenwert der Magnetfeldtherapie in der Rekonvaleszenz:

Zur Unterstützung der Nachbehandlung kann die Magnetfeldtherapie überaus gut zur Regeneration der Patienten eingesetzt werden. Durch die vermehrte Versorgung der Körpersysteme wird der Allgemeinzustand wesentlich verbessert. Das Gefäßsystem wird optimiert und dadurch eine Verminderung der Versorgungsdefizite gewährleistet. Daraus resultiert ein verbesserter Funktionsablauf der Organ- und Regulationssysteme.

Allgemeine Wirkung der Magnetfeldtherapie

- Beschleunigung wesentlicher Prozesse des Organismus, dadurch eine Aktivierung des Zellstoffwechsels
- Entspannung des muskulären Systems
- Erweiterung des Gefäßsystems
- Verbessertes Abtransport von Schlacken aus dem Gewebe und dem Blut
- Optimierung des Blutdruckes durch positive Beeinflussung der Blutdruckrezeptoren

- Störungen, Fehlfunktionen oder Unterfunktionen werden positiv beeinflusst
- durchblutungsfördernd
- schmerzlindernd
- entzündungshemmende Wirkung

Zum regulativen Einsatz:

Aus der regulativen Wirkung der Magnetfeldtherapie ergeben sich auch die wichtigsten Einsatzgebiete dieser Behandlungsmethode.

Die Harmonisierung innerer Regelkreise gilt als übergeordnetes Wirkprinzip und macht den Einsatz der Magnetfeld-Therapie effektiv und kostbar für den Erkrankten.

Magnetfeldtherapie kann als Unterstützung eingesetzt werden:

- zur Verbesserung des Kreislaufes
- zur Verbesserung der Sauerstoffnutzung und Durchblutung
- zur Stabilisierung der Psyche
- zur Anregung des Stoffwechsels
- zur beschleunigten Regeneration
- zur Steigerung der Immunaktivität
- zur allgemeinen Leistungssteigerung

Aufgrund ihrer physikalischen Eigenschaften eignet sich die Magnetfeldtherapie hervorragend zur Kombination mit bestehenden schul- und komplementärmedizinischen Methoden.

Durch die oft erreichte verbesserte Versorgung bringt die MF-Therapie positive psychische Effekte mit sich und steigert das Wohlbefinden und die Regeneration der Betroffenen erheblich.

Wie bei allen Erkrankungen sollten Sie auch hier zunächst eine Ganzkörperstimulation erfolgen.

Der Ganzkörperapplikator sollte bei Schlaganfallpatienten zwei- bis dreimal pro Tag angewendet werden. Die Behandlung mit dem Kissen sollte bei Bedarf, z. B. bei lokalen Schmerzen, erfolgen.

Die regelmäßige und konsequente Behandlung über längere Zeiträume, ist ein wichtiger Faktor der Wirksamkeit. a

Dr. med. Karin Sonnenstadt



„MED. EX. Journal“
erscheint 4 x jährlich

Wir behalten uns das ausschließliche
Recht der Verbreitung und
Vervielfältigung der in diesem Journal
gedruckten Beiträge vor.

Nachdruck und Kopien sind nur mit
Genehmigung des Herausgebers
gestattet.

Die von den Gastautoren erstellten
Beiträge müssen nicht der Meinung des
Herausgebers entsprechen.

Autoren

© MEDizinischer EXPertenring

Dr. med. Norbert Dohr
MED.EX. Zentrale

Information für
Mediziner und
Therapeuten

MED.EX. Journal

Herausgeber: MEDizinischer EXPertenring
© MEDizinischer EXPertenring
Zentrale



A – 4470 Enns,
Perlenstraße 5
Tel.: +43(0)7223-
891914
Fax: +43(0)7223-
891915
e-mail: info@med-ex.at
<http://www.med-ex.at>

NADELLOSE AKUPUNKTUR IN DER MEDIZINISCHEN KOSMETIK

Ein Beitrag der MED.EX. Zentrale

Nadellose Akupunktur in der medizinischen Kosmetik

Schon vor Jahrtausenden hat man sich in China durch geheime Rezepturen verschönern und mit Akupunktur verjüngen lassen, wobei man sich damals sehr viel Zeit nahm. Mit der Behandlung der Akupunkturpunkte erlangt der Therapeut den Zugang zum energetischen System des fließenden Qi und informiert das Meridiansystem. Vor über 2000 Jahren wurde schon beschrieben, dass eine Einflussnahme auf das Qi durch Einwirken von außen möglich ist.

Man kann bei der Behandlung mit dem PHYSIOpointer davon ausgehen, dass die Akupunktur mit Magnetfeld eine segmentale Informationstherapie darstellt, die sich der Informationswege über zugehörige Dermatome, zu den gekoppelten Myotomen, Sklerotomen und Enterotomen zur Diagnose und zur Therapie bedient und bioelektrische, biochemische und somit physiologische Veränderungen hervorruft. Durch Zufall entdeckte man bei Forschungsarbeiten und unzähligen Behandlungen in China, dass sich die Behandelten in ihrem Äußeren veränderten, dass sie mehr aufblühten, die Haut sich straffte und besser durchblutet wurde, sich Fältchen zurückbildeten. Darauf aufmerksam gemacht, forschte man auch in diese Richtung und kam zu revolutionären Ergebnissen, die

jedoch mehr außerhalb Chinas auf breites Interesse stießen. Damit war eine Akupunkturmethode geboren, die in Verbindung mit pflegender Kosmetik ein Konzept bildet und als "kosmetische Akupunktur" bezeichnet wird.

Bei einer kosmetischen Akupunktur werden durch Stimulation bestimmter Körperpunkte die Gesichts- und Halsmuskulatur dazu angeregt, sich zu regenerieren und wieder an Geschmeidigkeit und Elastizität zu gewinnen. Die kosmetische Akupunktur wird hauptsächlich bei der Korrektur von Gesichtsfalten angewandt. Aber auch bei der Behandlung von Cellulitis können Erfolge erzielt werden. Durch Stimulierung der entsprechenden Punkte erfolgt eine Belebung und Regeneration der Haut sowie der Muskulatur. Mit dem PHYSIOpointer kann jede pflegende kosmetische Behandlung unterstützt werden.

Einsatzgebiete:

Akne,
Altersflecken,
Hautunreinheit des
Gesichts,
Facelifting,
Faltenbehandlung,
Hautverschönerung,
Gesichtsverjüngung,
Haarausfall,
Straffung der Brüste,
Vitalitätssteigerung,
Regeneration,
Cellulite

MED.EX. Journal - Abo-Service

Das MED.EX. Journal bringt laufend neue Themen zu interessanten komplementärmedizinischen Highlights von renommierten medizinisch-therapeutischen Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die über Ihre Erfahrungen in Klinik, Diagnostik und Therapie berichten.

Der Inhalt wird in Zusammenarbeit mit namhaften Ärzten und einem Expertenstab verschiedener Universitäten, sowie Mitarbeitern aus der forschenden Industrie erstellt.

Bestellen Sie einfach und bequem Ihr MED.EX. Journal

Mail: abo@med-ex.at - Kosten: freiwilliger Förderbeitrag